

das zu und ist entsprechend belegt. Insgesamt aber ist gewiss auch von der Möglichkeit schneller Assoziationen auszugehen, wo sie in der Fabel einer Dichtung angeboten wurden. Bei dem «politisch literarischen Versteckspiel» liegt der Akzent möglicherweise mehr auf Spiel, weniger einem heimlichen politischen Programm geschuldet als der Lust, die Phantasien mit realistischen Farben zu beleben. Schließlich hat sich Mörrike bei seinen Freunden für seine leisere Tonart entschuldigt und seine Unfähigkeit bekannt, sich «lebhaft in einer Angelegenheit auszulassen, wo ich meinen Wirkungskreis nicht DIRECT (so von ihm hervorgehoben) vor mir sehe». Diese einschränkenden Rückfragen ändern aber nichts an der Wirkung des Buchs, wie sie schon im ersten Satz des Vorworts resümiert ist: «Sie werden den verträumten schwäbischen Dorfpfarrer nicht mehr erkennen, wenn er Ihnen mit hellwachen, «knitzen», oft zornigen Augen aus unserem Buch entgegenschaut.»

Hermann Bausinger

Uta Süße-Krause und Martin Neher

Maulbronn. (Kunst & Kultur.)

J. S. Klotz Verlagshaus Neulingen 2019.

239 Seiten (davon 166 deutsch,

73 englisch und französisch) mit

140 Farbfotos. Fest gebunden € 29,90.

ISBN 978-3-946231-22-6

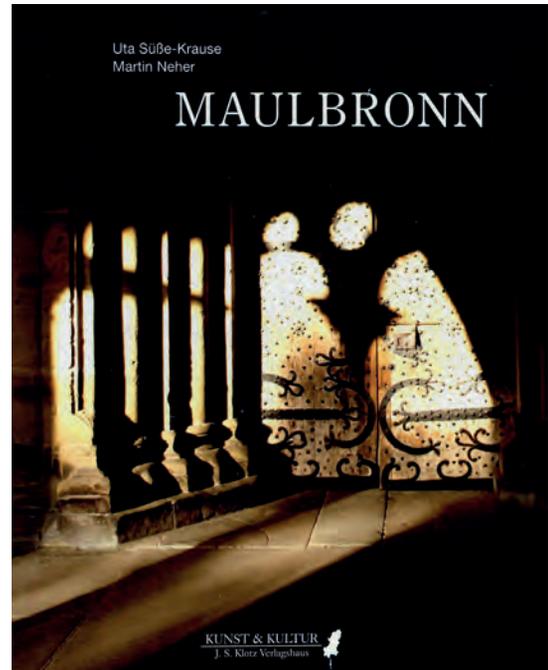
Um über Maulbronn ein neues Buch herauszubringen, muss man sich schon etwas Besonderes einfallen lassen; schier unerschöpflich ist bereits das Angebot. Dass hier etwas Besonderes vor einem liegt, wird gleich beim ersten Durchblättern klar: Fotos von einer Brillanz und Schönheit ähnlich der Perfektion, die dem ganzen Zisterzienser-Kloster Maulbronn anhaftet, reihen sich aneinander. Der Zauber, der jeden Besucher überkommt und den man kaum in Worte zu fassen vermag, findet in diesem Buch seinen bildhaften Niederschlag.

Dass es sich bei Maulbronn um die am besten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen handelt, dass Maulbronn seit 1993 Weltkulturerbe ist, dass die lückenlose Geschlossenheit der Anlage

einmalig ist und dass die Architektur zum schönsten gehört, was man sich vorstellen kann, braucht man Lesern der «Schwäbischen Heimat» kaum mitteilen. Auch wer Maulbronn gut kennt, wird immer wieder gerne dieses Buch zur Hand nehmen und sich die Stimmung, die er bei einem Konzert oder anlässlich einer Führung oder eines Gasthausbesuchs genossen hat, herbeiholen. Wie erst wird es Lesern gehen, die Maulbronn noch nicht mit eigenen Augen gesehen haben? Maulbronn bekommt

zwei Sterne auf der Landkarte, das bedeutet: «Eine Reise wert!» Am Schönsten, stellt sich der Rezensent vor, muss es sein, an einem schönen Sommertag mit dem Buch durch die Klosteranlage zu schlendern, sich hier und da niederzulassen und die entsprechenden Seiten zu lesen. Denn die begleitenden Texte beschreiben die Klosteranlage, ihre Architektur und Kunstschatze sehr eindrücklich, nicht zu kurz und nicht zu ausführlich. Sie wurden geschrieben von einem, der Maulbronn in- und auswendig kennt und anderen fachkundig zeigen kann.

Hinterlegt sind den Texten Auszüge aus der Mönchsregel des Benedikt von Nursia, die in 73 Kapiteln die wesentlichen Inhalte für das Zusammenleben der Mönchsgemeinschaft enthält. «Bete und arbeite» ist die bekannteste Regel. Platziert sind diese Regeln an Bild- bzw. Textstellen, bei denen der Leser bewusst wird, dass Maulbronn so gebaut wurde, dass diese Regeln gelebt werden konnten. Und so kann der Leser eintauchen in die Lebenswelt der Mönche, die zweifelsohne auch ihre angenehmen Seiten hatte, die aber in erster Linie geprägt wurde von harter Arbeit – und eben von Gebeten, die die Räumlichkeiten des Klosters durchdrungen haben. So schön das Buch ist – es beschränkt sich im



Wesentlichen auf die Klosteranlage. Dass zum Weltkulturerbe auch die Umgebung gehört, wird auf gerade mal zwei Seiten und in fünf Fotos erwähnt und gezeigt. Die Weinberge mit den kolossalen Trockenmauern, die Seen und die ehemalige Wasserversorgung, die Grangien der Umgebung, all das wäre vielleicht doch noch ein paar Seiten mehr wert gewesen, damit zum Ausdruck kommt: Maulbronn in seinem umschlossenen Mauerring ist Teil einer großartigen Kulturlandschaft, die mit dem Kloster eng verbunden ist und auf die das Kloster angewiesen war. Nun gut, die Autoren haben sich an die Benediktinerregel 67,5 gehalten (und diese auch abgedruckt), der zufolge die Klosterbrüder gehalten waren, niemandem zu erzählen, was sie außerhalb des Klosters gesehen und gehört haben, weil dies nur großen Schaden anrichte. Hinsichtlich schöner Bücher ist über diese Regel allerdings doch die Zeit hinweggegangen...

Sämtliche Texte sind in englischer und französischer Fassung abgedruckt, was dem Buch internationales Flair gibt und es als Geschenk auszeichnet. Also: Auch wer schon Literatur zu Maulbronn im Regal stehen hat: Dieses Buch lohnt sich, und zwar für einen selber wie auch für Gäste aus nah und fern.

Reinhard Wolf